

Igor

Autor(en): **Jaermann, Claude / Schaad, Felix**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürcher Umweltaktivisten geben auf

Die Zürcher Umweltaktivisten wollen in diesem Sommer keine Ozon-Demonstrationen mehr veranstalten. Wie die Bewegung in einem Mediencommuniqué schreibt, wolle sie die Stadtbevölkerung mit ihrem Kampf um weniger Blei in der Luft nicht mit anderem Blei belasten. Bis zum nächsten Sommer werden die Aktivisten nun «für eine kontrollierte Waffenabgabe und für eine Nullpromillegrenze für Waffenträger kämpfen», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Gegen den Strassenverkehr werde die Aktionsgruppe erst wieder vorgehen, «wenn Demonstrationen in dieser Stadt nicht mehr unter Gefährdung des eigenen Lebens durchgeführt werden müssen».

Blocher will Föderalismus bekämpfen

Nationalrat Christoph Blocher, Anführer der Anti-Europa-Bewegung Auns, will die Souveränität der Kantone «drastisch einschränken». Mit dieser Drohung will Blocher dem erklärten Willen zahlreicher Kantone begegnen, sich der Europäischen Union anzunähern, ohne den Dienstweg via Bern einzuhalten. «Wenn das Volk der EU nicht beitreten will, dürfen das auch die Kantone nicht tun»,

ist Blocher überzeugt. Das Verbot, mit der EU auch nur ein loses Bündnis – etwa in Form einer überregionalen «Freundschaft» – einzugehen, gelte auch für jene Kantone, deren Bevölkerung sich für einen Beitritt zu Europa ausgesprochen habe, schreibt Blocher in einer Medienmitteilung. «Der Wille eines übergeordneten Staates», so der Auns-Präsident, stehe «immer über jenem eines kleineren», und das «Gemeinwohl» sei «wichtiger als die Interessen einzelner Kantone».

Brittnau erhält den Wakker-Preis 1995

Die Aargauer Gemeinde Brittnau, bekanntgeworden durch ihre renitente Haltung, wenn es darum geht, solidarisch mit der übrigen Schweiz Asylbewerberinnen und Asylbewerber aufzunehmen, erhält den diesjährigen Wakker-Preis. Zugesprochen wird die begehrte Auszeichnung dem strammen Musterdörfchen mit der Begründung, die Brittnauer Stimmberechtigten hätten sich in den letzten fünf Jahren «standhaft»

und «vorbildlich» für die Bewahrung des Ortsbildes, der inneren Sicherheit sowie der urständlichen Kultur gewehrt. Ob sie die ihnen zugewiesenen Asylbewerber vor die Tür setzen, oder – was derzeit geschieht – ein betreutes Wohnheim für gestrandete Menschen bis zum letzten bekämpfen, die Brittnauer setzen sich laut der Wakker-Jury «stets dafür ein, dass ihr Dorf eine Art Ballenberg des Kantons Aarau bleibt». Dieser museale Charakter werde zurzeit dahingehend gefördert, als Andersdenkende regelrecht zum Dorf hinauskomplimentiert würden, was «wesentlich zur Entschärfung der politischen Krise in der Gemeinde» beitrage und demnach «aus heimatschützerischer Perspektive zu begrüssen» sei.

VORSCHAU

Es ist heiss. Im Sommer ist es immer heiss. Und gibt es immer ein Sommerloch. Am schlimmsten ist das Sommerloch im Sommerloch. Aber es muss nicht sein. Sagen wir. Und zeigen auch, wie er zu verhindern wäre, der Sturz ins Inhaltsleere. Überzeugen Sie sich selbst. In unserer nächsten Ausgabe finden Sie alles, was Sie in den unter der Hitze leidenden Zeitungen und Heftlis nicht finden. Schauen Sie sich die Vorschläge an. Und fordern Sie diese Themen ein! Helfen Sie mit, das Sommerloch zu stopfen.

Defilee in der Zürcher Bahnhofstrasse

Die Schweizer Armee wieder beliebt. Dies besagt eine Ende 1994 durchgeführte Univox-Studie. Im EMD ist das Resultat dieser Umfrage mit «grosser Genugtuung» aufgenommen worden. Wie die Armeespitze betont, werde das EMD «alles daransetzen», die Beliebtheit des Heeres «aufrechtzuerhalten». Zu diesem Zweck soll das Armee-Merchandising noch diesen Sommer ausgedehnt wer-

